

# Fünf neue Biogasanlagen geplant

Das Kreuzlinger Unternehmen Renergon will mehrere Biogasanlagen im Thurgau bauen. Ein Experte des Kantons und auch das EKT bezeichnen die Technologie als interessant. Gegen die erste Anlage in Schlattingen gibt es Einsprachen.

CHRISTOF WIDMER

**FRAUENFELD.** Nach längerem Stillstand kommt Bewegung in die Biogas-Branche im Thurgau. Gleich fünf Projekte hat die Kreuzlinger Firma Renergon International AG im Kanton aufgelegt. Die erste Renergon-Anlage in der Schweiz soll auf dem Gemüsebetrieb von Hansjörg Grob in Schlattingen zu stehen kommen. Dieses Projekt hat bisher allerdings vor allem wegen Einsprachen von sich reden gemacht. Unter den Einsprechern ist auch die Nachbarstadt Diessenhofen. Sie fürchtet Geruchsbelästigungen und mehr Verkehr wegen Transportfahrten.

## Keine Geruchsbelästigung

Um die Befürchtungen zu zerstreuen, hat Renergon-Präsident Karl-Heinz Restle die Einsprecher zu einer typengleichen Anlage ins bayrische Eiselfing eingeladen. Resultat: Zumindest die Angst vor Gestank hat sich verflüchtigt. Es gebe dort keine die

Umgebung beeinträchtigenden Geruchsimmissionen, bestätigt der Diessenhofer Stadtmann Walter Sommer. An der Einsprache hält der Stadtrat trotzdem fest. Er will Auflagen erwirken, um Geruchsbelästigungen wirklich auszuschliessen. «Darüber hinaus bleiben die Einsprachepunkte der Zonenkonformität und der verkehrstechnischen Erschliessung offen», sagt Sommer. Renergon-Chef Restle hofft nach wie vor auf grünes Licht für seine Anlage in Schlattingen. Er ist überzeugt, dass seine Techno-



Bild: pd

**Karl-Heinz Restle**  
Verwaltungsratspräsident  
Renergon International AG

logie in der Biogas-Branche neue Impulse setzen kann. Vorteil der Renergon-Anlagen ist, dass sie auch mit kleineren Mengen Gärmaterial rentabel sind. Die in Schlattingen geplante käme mit 10 000 bis 14 000 Tonnen im Jahr aus. Ein weiteres, noch nicht ganz spruchreifes Projekt Restles im Thurgau wäre sogar auf nur 1500 Tonnen angelegt. Zum Vergleich: Eine Anlage von Axpo-Kompogas ist auf 16 000 Tonnen angelegt.

Solche Kleinstanlagen wären vor allem für Landwirtschafts-

betriebe interessant. Dies auch deshalb, weil Renergon-Anlagen nur mit Feststoff wie Hühner- oder Pferdemist arbeiten können. Solcher Mist ist sonst schwer loszuwerden. Wer ihn verwertet, bekommt also auch Geld dafür.

Der Haken: Bauern würden nicht nur Feststoffe wie Mist, sondern gerne auch Gülle vergären, sagt der Biogas-Experte des Bildungs- und Beratungszentrums Arenenberg, Christian Eggenberger. Dazu würden jetzt Versuche mit eingedickter Gülle

laufen, die dem Mist beige-mischt werden. «Dann wären solche Kleinstanlagen sehr attraktiv für die Landwirtschaft», sagt Eggenberger. Das Renergon-System sei technologisch sehr einfach. «Das müsste sich auch bei den Kosten niederschlagen.»

## EKT im Kontakt mit Renergon

Auch das Elektrizitätswerk des Kantons Thurgau (EKT), das künftig vermehrt selber Strom aus erneuerbaren Quellen produzieren will, steht in Kontakt mit Renergon. «Die Firma Renergon hat eine interessante Technologie», sagt EKT-CEO Markus Schüpbach.

Die Biogas-Branche ist auch blockiert, weil nicht klar ist, wie viel Biomasse im Kanton eigentlich zur Vergärung zur Verfügung steht. Das soll das kantonale Biomassekonzept klären. Laut Jürg Herz, dem Chef des Amts für Umwelt, ist es inzwischen fertig und liegt dem Regierungsrat zur Genehmigung vor. Ein Entscheid sei nächstens zu erwarten.

## Kompogas Gemeinde Weinfelden verlängert Baubewilligung

Ein Jahr hat der Stromkonzern Axpo noch, um seine in Weinfelden geplante Biogasanlage vom Typ Kompogas zu bauen. Der Weinfelder Gemeinderat hat die Baubewilligung ein weiteres Mal verlängert – bis September

2014. Die Bewilligung sei «letztmalig» verlängert worden, sagt Gemeindeammann Max Vögeli. Die Baubewilligung liegt seit September 2010 vor. Axpo wartet das Biomassekonzept des Kantons ab. (wid)

## Keine kantonale Vorlage

Am 24. November kommt Thurgau drei eidgenössischen Vorlagen, aber keine kantonale Vorlage zur Abstimmung. Der Regierungsrat hat den Abstimmungsbeschluss gefasst.

Auf eidgenössischer Ebene befindet sich das Stimmvolk über drei Initiativen «1:12 – für gleiche Löhne» und «Familien-Initiative – Steuerabzüge für Eltern, die Kinder selber betreuen» ab. Die Abstimmung über den Vignettenpreis (1

## Geschichten für die Kleinsten

**FRAUENFELD.** In der monatlichen «Schlossgeschichtenschatz» im Historischen Museum Thurgau ist der kleine Fisch auf der Suche nach seiner Mutter. Die Hand des Buches «Kleinerer Fisch» erleben kleine Museumsbesucher von 14 bis 18 Jahren eine Geschichtsstunde.

Adriana Exer erwartet die Kinder von drei bis fünf Jahren. Die Veranstaltung kostet fünf Franken pro Kind. Anmeldung unter [www.museum-fuer-kinder.ch](http://www.museum-fuer-kinder.ch) oder Tel. 058 345 73 80. (re)

## Hochschule feierte ihr 10-Jahr-Jubiläum

WERNER LENZIN

KREUZLINGEN Gleich ein vier-

Lehrerdiploms, die seminaristische Ausbildung im Thurgau seit 1833 und die Weichenstel-

